

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 47 / 2007 (94)

Inhalt

Editorial	2
iPods Wunderlampe	3
Tools, Utilities & Stuff	8
Life.Blog	13
Bilder der Woche	14
Impressum	15



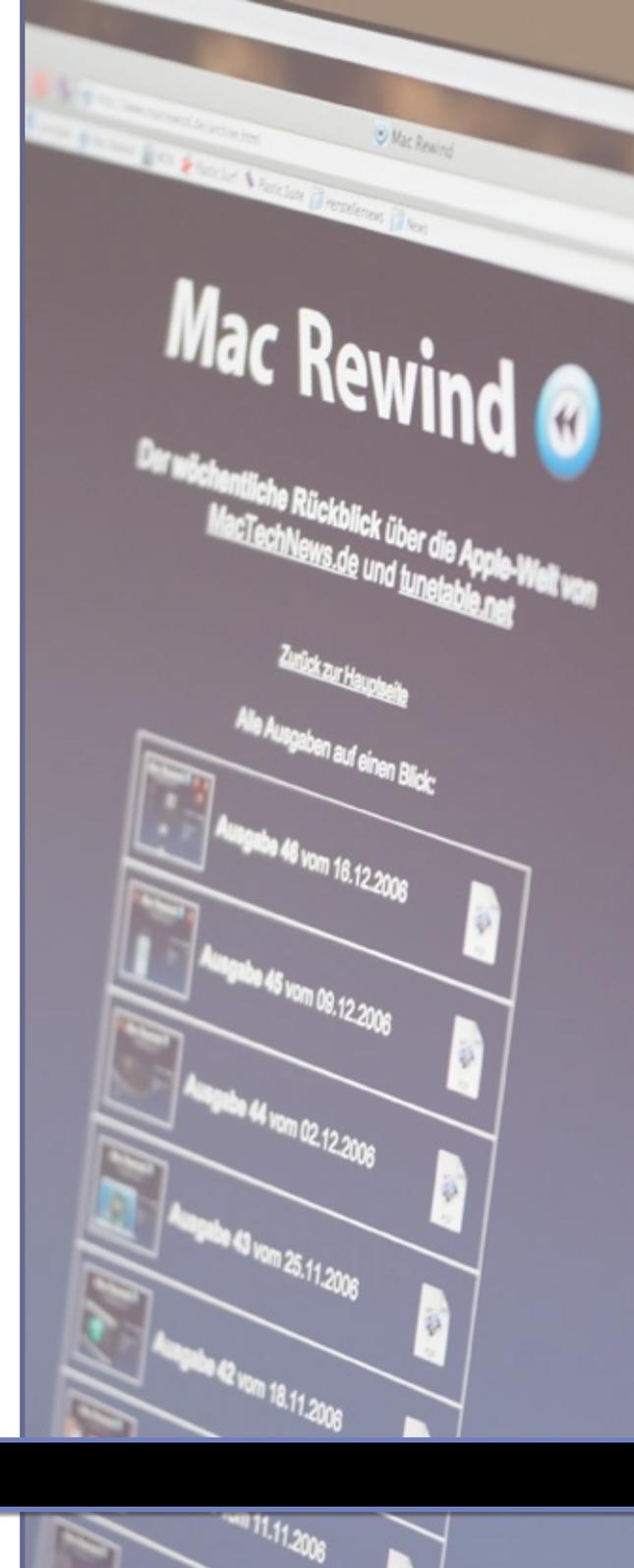
Liebe Leser



Wohl nie zuvor in der Geschichte des Mobiltelefons hat ein Handy für mehr Wirbel gesorgt, als das iPhone. Nach dem Deutschlandstart vor zwei Wochen erfreut sich der Exklusivanbieter T-Mobile am regen Zuspruch. Doch die Geschäftswelt ist hart, und so hat der Konkurrent Vodafone, der sich einst selbst um die exklusiven Vertriebsrechte für das iPhone bewarb, eine einstweilige Verfügung erwirkt, nach der T-Mobile nun gezwungen ist, das iPhone ab sofort auch ohne Zweijahres-Knebelvertrag und ohne Sim-Lock zu verkaufen.

Der Rosa-Riese beugte sich brav dem Urteil und so ist das iPhone bis zur endgültigen gerichtlichen Klärung für 999 stramme Euro auch ohne Vertrag zu bekommen. Zwar kann derzeit nur T-Online ein ausreichend flächendeckendes EDGE-Netzwerk bieten und verfügt auch über die meisten WLAN-Hotspots in der Republik, doch die Entfesselung des iPhone kann nur von Vorteil für uns Verbraucher sein.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



iPods Wunderlampe

Praxistest: Bernstein Röhrenradio mit iPod Dock

Wer sich mit HiFi nicht so sehr auskennt, wird sich beim Anblick des Bernstein Röhrenradios ITR 10 wundern: Kommen Opas Röhren etwa wieder in Mode? Nun, "aus der Mode" war die Röhre eigentlich nie, ebenso wenig wie die LP, nur wurde sie durch andere Technologien ein wenig in den Hintergrund und somit aus dem Blickfeld der Masse gedrängt. Liebhaber schwören aber noch heute auf die Qualitäten der Elektronenröhre, und das nicht nur aus nostalgischen Gründen.

Röhrenverstärker sind tatsächlich heute mindestens so zahlreich am Markt vertreten, wie anno dazumal, als es noch keine Transistorverstärker gab. Doch im Dschungel des heutigen Geräteangebotes macht diese anachronistisch anmutende Technik nur einen Bruchteil aus, so dass

Otto-Normal-Hörer Röhrenverstärkern entweder nur vom Hörensagen kennt, oder sie für den Spleen einiger ewig Gestriger hält. Doch Röhrengeräte, egal ob Radios, Vorverstärker, oder Endstufen, verströmen mehr als nur optische Reize durch ihre heimelig glimmenden Glaskolben.

Einer besonderen Eigenschaft von Röhren, die technisch gesehen aus mindestens einer Kathode und einer Anode in einem Luftvakuum besteht, sind die Verzerrungen, die sie produzieren. Ja richtig, das sind die kleinen Fieslinge, die bei modernen Halbleiterkomponenten so verpönt sind, weil sie den Klang versauen. Doch die von Röhren generierten Verzerrungen bestehen größtenteils aus dem harmonischen (dem ganzahligen Vielfachen) einer Grundfrequenz, und eigenartigerweise werden diese Art von Verzerrungen (bis zu einem gewissen Grad) als durchaus angenehm empfunden. In der Musik werden diese als Obertöne

bezeichnet und sind für viele Instrumente, und auch für die menschliche Stimme, unerlässlich. Zwar fügen die Verzerrungen von Röhren dem Original etwas hinzu, was in der Aufzeichnung nicht vorhanden ist – was auch der Grund ist, warum viele glauben, eine Röhre können nicht gut oder richtig klingen – aber die Natur dieser Verzerrungen verbreitet ein ganz eigenes Flair, das den Klang moderner Transistorgeräte kalt und steril wirken lässt.

Die Hauptgründe, warum Röhren heutzutage eher ein lau glimmendes Schattendasein führen, liegen wohl in ihrem schlechten Wirkungsgrad verglichen mit Transistorverstärkern begründet. So gibt es Röhrenendstufen, die Hunderte von Watt verbrennen, aber nur ein paar lausige Watt an die Lautsprecher abgeben. Wirkungsgradstarke Lautsprecher sind daher bei fast allen Röhrenverstärkern ein Muss. Mein Testproband in dieser Woche geht einen

etwas anderen Weg. Anstatt Röhren zur Endverstärkung einzusetzen, kommen hier normale Halbleiter-Leistungsendstufen zum Einsatz. Die beiden Röhren glimmen im Vorstufenzweig der Schaltung, die bei Weitem nicht so viel Leistung ausgeben muss. Das hat im Falle des Testgerätes gleich mehrere Vorteile. Einerseits müssen keine leistungsstarken, energiehungrigen und Unmengen von Abwärme produzierenden Röhrentypen eingesetzt werden, andererseits profitiert das System dennoch vom typischen Röhrencharakter. Aber darauf komme ich am Ende des Berichtes noch mal zurück. Nun wir erst mal zur offiziellen Vorstellung des [Bernstein](#).

Hinter dem wohlklingenden Namen Bernstein steckt der bei uns wohlbekannte Lautsprecher- und Elektronikhersteller Magnat, der Vertrieb der Bernstein-Produkte läuft über [Audiovox](#). Das Testgerät wurde mir freundlicherweise von der



Firma [Fenja Schönberg - Technik / mit / Stil](#), einem autorisierten Apple Händler in Berlin zur Verfügung gestellt, die das Bernstein Radio zur Zeit exklusiv in der Hauptstadt anbieten.

Eines muss ich kurz voraus schicken: Wegen Änderungen an der Schnittstelle der neuesten iPods musste das Bernstein ITR 10 nach seiner Vorstellung kurzfristig wieder aus dem Handel genommen werden, weil es Probleme mit der Videoausgabe über S-Video gab. Mein Testmuster aus der ersten Serie wies darüber hinaus leichte Störgeräusche im iPod-Betrieb auf, die aber mit der überarbeiteten Version, die ab ca. Anfang Dezember erhältlich sein wird, ebenfalls ausgemerzt sein

sollen. Da alle bisherigen Geräte zurückgerufen wurden, sollte es aber keine Probleme mit den Geräten geben, die Sie ab Dezember in den Regalen ausgesuchter Händler finden werden.

Beim Auspacken des Gerätes fällt als erstes der samtweiche Schutzbeutel auf, welcher die Oberfläche vor Kratzern schützen soll. Tatsächlich macht das ITR 10 auf den ersten Blick einen sehr hochwertigen Eindruck, der jedenfalls nach deutlich mehr als den verlangten 500 Euro Listenpreis aussieht. Das schicke Retro-Design macht deutliche Anleihen bei alten Röhrenradios. So verstecken sich die Breitbandlautsprecher hinter einer mit Gehäusestreben

geschützten Stoffbespannung und der große, mittig angeordnete Abstimmknopf vermittelt ein sattes Drehgefühl, auch wenn er nur aus Kunststoff besteht. Zwei Fenster an der Front geben den Blick auf die Röhren frei. Auf der Oberseite des Bernstein geht es hingegen deutlich moderner zu. Hier findet sich neben dem unter einer abnehmbaren Klappe versteckten iPod Dock ein elektronischer Lautstärke-Drehregler und zwei Drucktaster zum Ein- und Ausschalten, bzw. zum Umschalten der Betriebsart. Die Abdeckklappe des Docks ist leider eine etwas unglückliche Lösung mit Verliergarantie. Eine Schwenklappe hätte es gerne noch sein dürfen. Die bunten LEDs



Da wird einem warm ums Herz: Statt kaltem Technikappeal klassische Lautsprecherabdeckungen und edles Röhrenglühen. Nur die bunten LEDs stören die Idylle.

GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

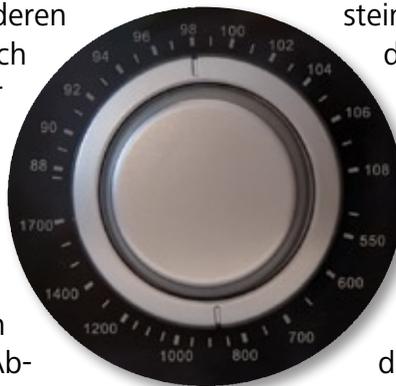
GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



an der Oberseite und der Front stören ein wenig den klassischen Look des Bernstein und wirken irgendwie deplatziert neben dem wohligen Schein der Röhren, deren Abwärme übrigens durch ein Lochgitter an der Oberseite entweicht. Auf ein Display verzichteten die Designer hingegen komplett. Die Frequenz des Radios kann man an der Skala um den Abstimmknopf ablesen, ansonsten gibt es nur bei aufgestecktem iPod zusätzliche Informationen auf dessen Display.

Anschlußseitig ist das ITR 10 für seine Klasse enorm großzügig ausgestattet. Neben den Antennenbuchsen gibt es noch den obligatorischen S-Video Ausgang zwei Line-In Anschlüsse (einen an der Front per Klinckenstecken, einen an der Rückseite via Cinch), eine Kopfhörerbuchse und sogar einen Ausgang für Aktivsubwoofer. Das Bernstein ITR 10 darf sich wegen der Erfüllung sämtlicher von Apple verlangten Kriterien mit dem Siegel "Made for iPod" schmücken. Noch was? Ach ja, eine kleine Fernbedienung liegt dem Ge-



rät ebenfalls bei. Auf diesen Komfort mögen auch traditionsbewußte Genießer nur selten verzichten.

Beim Anschließen des Bernstein stelle ich erfreut fest, dass es einen echten Hauptschalter an der Rückseite besitzt, um es komplett vom Netz trennen zu können. Noch erfreulicher ist allerdings, dass das Gerät trotzdem im Standby so gut wie keine Energie aus der Dose nuckelt. Mein Steckermessgerät zeigt 0,0 Watt an. Auch im Betrieb bei Zimmerlautstärke hält sich der Energiehunger mit knapp unter 20 Watt in Grenzen.

Das Bernstein ITR 10 ist derzeit in drei Farbvarianten erhältlich. Die von mir getestete Version in Glanzlack schwarz sieht dabei noch am konservativsten aus, weil viele Geräte, auch in dieser Preisklasse, heutzutage dieses Gewand tragen. Etwas avantgardistischer kommt die Version in Glanzlack weiß daher. Am edelsten wirkt jedoch meiner Ansicht nach die Version mit Kirschholz-Gehäuse. Sie wird auch dem klassischen Look am ehesten gerecht. Aber das ist na-

türlich reine Geschmacksache.

Der Betrieb des Bernstein ITR 10 gestaltet sich absolut problemlos. Nach dem Einschalten muss man lediglich ein paar Sekunden Geduld haben, bis die Röhren ihren Arbeitspunkt erreicht haben. Ganz wie zu alten Zeiten. Mit der Mode-Taste an der Oberseite wählt man die Quelle, bzw. FM oder AM Empfang. Über die Fernbedienung, die übrigens je nach Gehäuseausführung in schwarz, weiß, oder silber beiliegt, kann man zusätzlich zwischen Stereo und Mono umschalten, die Lautsprecher stummschalten, oder das Menü des iPod steuern. Die Lautstärkesteuerung erfolgt ein klein wenig sprunghaft, insbesondere bei Verwendung des Drehreglers am Gehäuse, aber das ist kein Beinbruch.

Und wie klingt es nun? Kurz gesagt: Wie ein Röhrenradio klingen sollte. Dem Bernstein ITR 10 gelingt es durchaus, den röhrentypischen Klangcharakter zu vermitteln, der vollkommen ohne aggressive, aufdringliche, vordergründige Effekthascherei auskommt, ohne dabei an Authentizität einzubüßen. Erwarten Sie jetzt bitte nicht, dass ich dem Bernstein highendige Performance attestieren würde. Zaubern können

maconcept
t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

modo 301 is out...
Luxology hat die neue Version von modo gelauncht. Dieses Release bringt eine Menge an neuen Tools und Verbesserungen. Sculpting, Animation und Netzwerk-Rendering.
Auf unseren Webseiten haben wir Ihnen einen Überblick der Neuerungen zusammengestellt.

Bestellen Sie modo 301 bequem bei uns im Online Store.

modo 301 boxed, engl.
Preis: 869,00 EUR



Gerne erstellen wir Ihnen interessante Angebote aus Hard- und Software zusammen.
Für gewerbliche Kunden bieten wir auch Leasing- und Finanzierung zu interessanten Konditionen an.

Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.
Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr...
Fragen Sie uns einfach!

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



auch Röhrengeräte nicht, und aus einem kompakten Gehäuse mit zwei 8 cm Breitbandchassis einen Klang zaubern, der eine richtige HiFi-Anlage ersetzen könnte, schon gar nicht. Auch wenn Steve Jobs solche vollmundigen Versprechen dereinst für den iPod hifi machte, was sich im Nachhinein natürlich als Seifenblase entpuppte, weiß wohl jeder realistisch denkende Mensch, dass die Physik dem einfach im Wege steht. Trotzdem gelingt es dem ITR 10, einen Radioklang der gehobenen Art zu zaubern, der auch im Tieftonbereich

dank zweier Bassreflexöffnungen an der Unterseite nicht zu kurz kommt. Entscheidend für dieses Gerät ist sein klanglicher Charakter. Und hier kann sich das Bernstein wohltuend von seiner Konkurrenz abheben. Dank seines für diese Preisklasse äußerst üppigen und resonanzarmen Holzkorpus' bleibt die Wiedergabe dabei immer angenehm dröhnfrei und gleichzeitig enorm transparent. Immerhin tun hier Breitbänder ohne separate Hochtöner ihren Dienst. Die Stereo-Breite ist, wenn man direkt vor dem Gerät sitzt, überraschend

breit, bricht aber bei größerem Hörabstand auch schnell ein. Auf Effektschaltungen zur künstlichen Verbreiterung des Panoramas verzichtet der Hersteller zum Glück. Der Radioteil kann übrigens nicht ganz mit der Klangqualität des iPod als Signallieferant mithalten. Eine gute, nicht zu stark komprimierte Datenbasis auf dem iPod vorausgesetzt, kann das Bernstein erst hiermit sein ganzes Potential entfalten. Doch das dürfte zu einem nicht unerheblichen Teil an den Radiosendern selbst liegen, die heutzutage fast ausnahmslos dynamikkomprimiert ausstrahlen, damit man im Auto auch immer eine schön gleichmäßige Lautstärke hat.

Fazit

Das Bernstein ITR 10 Röhrenradio ist eine wohltuende Abwechslung im Einheitsbrei der unzähligen iPod-Radios. Es strahlt dank seiner Glühkolben eine optisch wie klanglich wunderbar anheimelnde Faszination aus. Gerade jetzt zur bevorstehenden Weihnachtszeit, bei einer gemütlichen Tasse Kaffee oder Tee mit Zimtgebäck und einem guten Buch, schafft es eine Atmosphäre, die ein schnödes Transistorradio niemals vermitteln könnte.

(son)

Weitere Infos und Bilder auf der folgenden Seite. ↪



Photo © by sonorman

Back to the Sixties: Klassische Röhrentechnik, gepaart mit modernstem High-Tech.

Testergebnisse und Daten:

Bernstein ITR 10

Röhrenradio mit iPod Dock

Verarbeitung.....	sehr gut
Ausstattung.....	sehr gut
Bedienung/Ergonomie	sehr gut
Klang (preisbezogen)	gut*
Preis/Leistung	exzellent

*Hintergrundrauschen im Radiobetrieb, sowie Störgeräusche im iPod-Betrieb beim Testgerät. Siehe Text.

Gesamtergebnis

Hardware.....HIGHLIGHT

Listenpreisca. 500 Euro

Garantie24 Monate

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.bernsteinaudio.de

In Berlin und Umgebung:

FENJA SCHÖNBERG

Technik / mit / Stil
Kantstr. 17 (3. Etage im -stilwerk- Berlin)
D-10623 Berlin

Tel.: 030/3180-0521

Fax: 030/3180-0548



Musikhören wie zu Großvaters Zeiten. Nur besser!

Dank seines an alte Röhrenradios erinnernden Äußeren fügt sich das Bernstein ITR 10 auch in antik möblierte Wohnlandschaften nahtlos ein. Je nach Gehäuseausführung passt es aber ebensogut in moderne Apartements, trendige Designer-Lofts, ins Büro, oder gar in die Küche.



Tools, Utilities & Stuff

Neuigkeiten aus der Technikwelt

Lesen ist wieder In! Also Bücher lesen meine ich. Wer es noch schafft, die Flimmerkiste(n) hin und wieder mal abzuschalten und Literatur zu konsumieren, aber trotzdem nicht auf moderne Technik verzichten will, für den werden eBook-Reader, wie schon mehrfach in Mac Rewind vorgestellt, immer interessanter. In diesem lukrativen Zukunftsmarkt will auch der Online-Buchhandelsriese Amazon künftig mitmischen. Was sie sich dazu haben einfallen lassen, können Sie hier nachlesen.

.....



"Kindle" – So lautet der Name des ersten eBook-Readers von Amazon, mit dem der Marktführer im Online-Buchhandel das Lesen weiter revolutionieren will. Wie die korrekte Aussprache für "Kindle" ist, habe ich noch nicht herausgefunden, aber es bedeutet etwa „ein Licht entzünden“. Im deutschsprachigen Raum dürfte die Bezeichnung für nicht unerhebliche Verwirrung sorgen. Ganz besonders im schönen Schwabenland.

Dabei handelt es sich um den ersten Reader seiner Art, der uneingeschränkt aufs Internet zugreifen könne und sowohl im Amazon-Sortiment, als auch in digitalen Zeitschriften und Zeitungen (NY Times etc.) stöbern könne. Mit dem zugrundeliegenden Netzwerkdienst *Whispernet* soll das Einkaufen und Onlinestöbern nicht auf WiFi-Hotspots beschränkt bleiben, sondern soll auch das Surfen über Mobilfunknetze ermöglichen.



Rund 400 Dollar kostet die nicht gerade als schlank zu bezeichnende Hardware. Gegenüber den Sony eBook-Readern wirkt das Gerät recht sperrig, bietet dafür aber eine integrierte Tastatur für's Bücher-Shopping im Web. Ob und wann genau das "Kindle" auch bei uns zu haben sein wird, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Ebensoviele wie die Frage nach Lesestoff in anderer als der englischen Sprache.

Eins dürfte aber sicher sein: Auch dieser neue eBook-Reader wird das gute alte Buch mit bedrucktem Papier nicht so schnell aussterben lassen.

.....

Einer der Gründe, warum ich persönlich lieber fotografiere, anstatt Videosfilmerei zu betreiben, sind die unsäglichen Wackelbilder, die von Amateuren mit den kleinen Amateurkameras meistens produziert werden. Daran ändert auch die zur Kunstform stilisierte "Wackelcam"-Optik in vielen Filmen und Fernsehserien nichts. Ich bevorzuge sanfte und eher fließende Bewegungen bei Kamerafahrten und -Schwenks.

Wer ähnlich denkt und gerne zitterfreie Videos mit der kompakten Videokamera drehen möchte, für den gibt es jetzt vielleicht die Lösung:

Das neue "modosteady" von Manfrotto vereint 3 Stative in einem:



Schulterstativ, Schwebestativ mit Ausgleichsfunktion und Tischstativ. Mit seiner ultrakompakten Form und einem Gewicht von nur 0,6 kg soll es das ideale Stabilisierungssystem für Camcorder bis maximal 750 g sein. Die Handhabung ist einfach: Stativ auseinanderfalten und gegen die Schulter drücken. Die Bauweise des ungewöhnlichen Stativs orientiert sich an den Systemen professioneller Steadycams. Beim Einsatz als Schulterstativ wird der mit hartem und weichen Material gummierte Stativfuß - enthält fünf Gewichte bis 180 g - umgeklappt und als ergonomische Stütze eingesetzt.

Für die Kamera-Stabilisierung aus der Hand kommt der Handgriff aus hartem und weichem Gummi zum Einsatz. Der gewichtsausgleichende Stabilisator - ist über einen mit einer Feststellschraube ausgerüsteten Verbindungspunkt am Stativkopf befestigt - sollte man zunächst austarieren. Hierzu wird der Gewichtsschwerpunkt zwischen Camcorder und den im Stativfuß befindlichen Gewichten (fünf Stück wechselbar) ermittelt. Der Stabilisator hängt dann frei unterhalb des Camcorders und ermöglicht so profigerechte Freihandaufnahmen und Schwenks. Soll das "modosteady" als Tischsta-



tiv dienen, wird zuerst der ausklappbare Stabilisierungsarm komplett zusammengeklappt und dann der gummierte Handgriff geöffnet.

Auch beim Montieren und Bedienen des Camcorder auf dem Stativkopf setzt das "modosteady" auf einfachste und sichere Bedienung. Die runde, rotierende Schnellwechselplatte kommt unter den Camcorder und stellt die unterschiedlichen Positionierungen der Kamera (von der Steadycam-Benutzung bis zum Einsatz als Schulterstativ) sicher.

Das neueste Mitglied der Modo-Serie ist ab Mitte November zu einem empfohlenen Endverbraucherpreis von knapp 150 Euro lieferbar.



Photoshop CS2
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
Gratis 0,00 €
Upgrade

=
44,61 €
gespart

Photoshop Extended CS3
Schüler-/Studenten Version
Mac
(UVP 189,61 Euro)



Creative Suite 2.3 Premium
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
Gratis 0,00 €
Upgrade

=
90,67 €
gespart

Creative Suite Design
Premium CS3
Schüler-/Studenten
Version Mac
(UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite
Design Premium CS3

Adobe Photoshop CS3 Extended
Adobe Illustrator CS3
Adobe InDesign CS3
Adobe Acrobat 8 Professional
Adobe Flash CS3 Professional
Adobe Dreamweaver CS3

zusätzliche Funktionen und
Dienste

Adobe Bridge CS3
Adobe Version Cue CS3
Adobe Device Central CS3
Adobe Stock Photos
Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period.
Nur solange der Vorrat reicht.

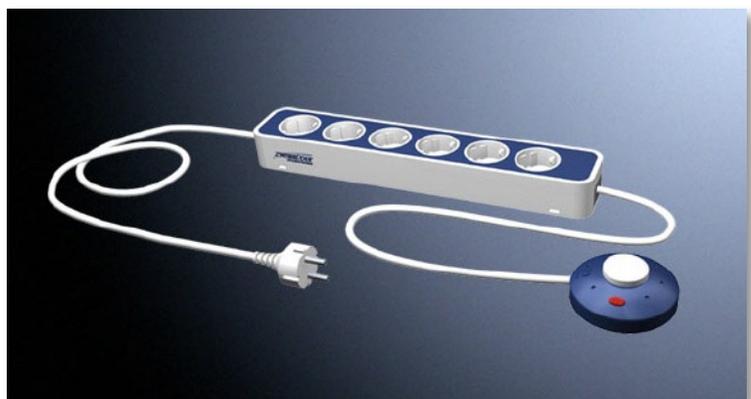
Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



Wie heißt es so schön? Die einfachsten Ideen sind oft die Besten. Das könnte auch auf die "**Geldsparleiste**" der Firma Zweibrüder Optoelectronics GmbH zutreffen, die in erster Linie für Ihre LED-Lampenprodukte bekannt ist.

Bei der "Geldsparleiste" handelt es sich im Prinzip um eine ganz banale Steckdosenleiste, wie es sie massenweise in jedem Baumarkt für ein paar Euro zu kaufen gibt. Doch eine kleine Idee hebt das Produkt aus der Masse hervor: Der Hauptschalter, um alle an der Leiste angeschlossenen Geräte vom Netz zu trennen, wurde in einen separaten Fußschalter verlegt, der dank des Kabels unauffällig in bis zu 1,5 m Entfernung von der Leiste platziert werden kann. So braucht man nicht



mehr hinter Schränke oder Sofas zu krauchen, um die Leiste abzuschalten. Speziell Geräte mit unnötiger Standby-Schaltung lassen sich so bequem vom Netz trennen, womit sich unter Umständen eine Menge Geld sparen lässt. Auch vor Blitzschlag sollen die Geräte bei abgeschalteter Leiste geschützt sein.

Die bis 3500 Watt belastbare Netzleiste mit sechs Steckdosen ist im Handel für ca. 20 Euro erhältlich.

Nikon hat mit dem **AF-S DX NIKKOR 18-55 mm 1:3,5-5,6G VR** eine überarbeitete Version seines Einsteiger-Kitobjektives mit VR (Vibration Reduction) vorgestellt.

Der Brennweitenbereich des 3-fach-Zooms entspricht 27 bis 82,5 mm beim Kleinbildformat und deckt somit den für die Fotografie wesentlichen Bereich ab. Durch den optischen Ausgleich von Zitterbewegungen werden Aufnahmen mit bis zu

drei Blendenstufen längeren Belichtungszeiten möglich als beim Fotografieren ohne VR (nach Nikon-Tests). Ein weiterer großer Vorteil der ins Objektiv integrierten VR-Funktion liegt darin, dass auch das Sucherbild stabilisiert wird, und auch der Autofokus kann von dem ruhigeren Bild profitieren. Die Bildkomposition und das Festlegen des Bildausschnitts sind deswegen genauer und müheloser möglich.

Die Optik des Objektivs wurde von Grund auf neu konstruiert und für Nikon-Digitalkameras mit DX-Format optimiert. Dabei kommen eine asphärische Linse zur Minimierung der Verzeichnung und die Nikon-SiC-Vergütung (Super Integrated Coating) zur Unterdrückung von Streulicht und Geisterbildern zum Einsatz. Zur weiteren Ausstattung gehört auch ein kompakter Silent-Wave-Motor (SWM), der schnelles, geräuscharmes Fokussieren ermöglicht. Die sieben Lamellen der Blende ergeben eine fast kreisrunde



Öffnung, was für eine natürlich wirkende Hintergrundunschärfe sorgt. Die Naheinstellgrenze liegt bei nur 28 cm im gesamten Zoombereich. Die Abmessungen betragen 73 mm im Durchmesser und 79,5 mm Länge, das Gewicht liegt bei ca. 265 g.

Das Nikon AF-S DX NIKKOR 18-55 mm 1:3,5-5,6 G VR ist voraussichtlich ab Anfang Dezember 2007 für rund 230 Euro im Handel erhältlich.

Belkin hat einen neuen und höchst interessanten WLAN-Router vorgestellt. Der WiFi-zertifizierte **N1 Vision** bietet mit seinem flachen Gehäuse im Hochkantformat nicht nur eine erfrischend andere Optik im Vergleich zum üblichen Einheitsbrei der gesichtslosen Plastik-Kistchen, sondern punktet auch noch mit einem netten Bonus-Feature. An seiner Vorderseite befindet sich ein LCD-Display, welches dem User die Konfiguration erleichtert und die aktuelle

Up- und Downloadgeschwindigkeit der Verbindung anzeigt.

Der N1 Vision ermöglicht Netzwerkverschlüsselung über das Wi-Fi Protected Setup mit WPA, WPA2 und 64-/128-Bit WEP und bietet Netzwerkverbindungen nach dem schnellen 802.11n Standard mit bis zu 300 Mbit/s im 20/40-MHz-Kanal-Modus, sowie 3x3-MIMO-Technologie und verfügt über Gigabit-Kabelports. Die Installation erfolgt treiberlos via Plug-and-Play.

Der N1 Vision Router ist ab sofort zu einem UVP von rund 200 Euro



verfügbar. Ein Testexemplar für Mac Rewind ist geordert.

Taschenhersteller **Lowepro** präsentiert mit **Flipside** eine neue Rucksack-Serie für Kameras.

Die Flipside Rucksack Serie ist ideal für Fotoenthusiasten, die die Kamera überall mit hinnehmen. Diese kompakte Rucksack-Serie ist in zwei Größen verfügbar, Flipside 200 und 300. Beide sind leicht und bieten einen vor Diebstahl geschützten Zugriff auf die Kamera über die Rückseite. Das Equipment wird so sicher verstaut und vor unerlaubtem Zugriff geschützt. Das Hauptfach des Flipside 200 fasst eine digitale SLR mit angesetztem 70-200 mm f/2.8 Objektiv plus 1-3 zusätzliche Objektive oder Blitzgeräte, während das Hauptfach des Flipside 300 Platz für eine Profi-SLR mit angesetztem 300 mm f/2.8 Objektiv plus 1-3 zusätzliche Objektive oder Blitz bietet.



Sehr vielversprechend ist, dass der Rucksack zum Be- und Entladen der Kameraausrüstung nicht abgestellt werden muss, sondern mit geschlossenem Hüftgurt nach vorne geschwungen werden kann, daher auch der Name Flipside (to flip = herumdrehen). Beide Flipside Modelle bieten Außen-

taschen mit einfachen Zugriff auf Zubehör sowie persönliche Dinge und eine verstaubare Stativhalterung, die ein Dreibein-, oder ein Einbeinstativ halten kann. Eine herausnehmbare Zubehörtasche ermöglicht es, Kabel, Batterien, Anleitungen und andere Peripheriege-



räte mitzunehmen, wenn diese benötigt werden, oder sie zurückzulassen, wenn sie nicht gebraucht werden. Der beständige, wasserabweisende, äußere Stoff schützt die Ausrüstung vor Nässe und Beschädigung. Die Tragegurte, ein abnehmbarer Hüftgurt und ein einstellbarer Brustgurt ermöglichen die optimale Anpassung an

die Körpergröße und bieten so einen hohen Tragekomfort. Zusätzliche Eigenschaften der Flipside Serie sind zwei SlipLock® Zubehörschlaufen, welche die Tragekapazität durch SlipLock® kompatible Taschen erweitert, und die seitliche Netztasche, in der eine Wasserflasche, ein Handy oder andere Gegenstände aufbewahrt werden können. Der abnehmbare Hüftgurt und der verstellbare Brustgurt stabilisieren das Gepäck und verteilen das Gewicht gleichmäßig.



Die Maße (B x T x H):

Flipside 200

Außenmaße:
21,8 x 15,7 x 42 cm
Innenmaße:
17,8 x 12,6 x 38 cm

Flipside 300

Außenmaße:
25,8 x 17,4 x 44,5 cm
Innenmaße:
23 x 13,8 x 40,5 cm

Ab Dezember sind der Flipside 200 und 300 in den Farben schwarz, weinrot und arktikblau zum Preis von 90 Euro bzw. 100 Euro im Handel erhältlich. Ein Testexemplar für Mac Rewind ist bestellt.

Lowepro hat diese Woche noch mehr in petto. Sie erinnern sich vielleicht noch an die [in Ausgabe 62 getestete SlingShot 300](#). Mit der neuen **Fastpack**-Serie überträgt Lowepro dessen Konzept nun auf einen echten Rucksack, also mit zwei Schultergurten, anstatt einem Diagonalgurt. So praktisch der Diagonalgurt auch für das schnelle



Auf- und Absetzen sein mag, bei längeren Fußmärschen und mit umfangreichem Fotogepäck sind zwei Schultergurte doch die bequemere Tragelösung. Um aber das praktische Konzept der SlingShot Taschen nicht aufgeben zu müssen, kann man

bei den neuen Fastpacks einfach den rechten Schultergurt lösen und die Tasche schnell unter dem linken Arm nach vorne schwenken. Die Frage ist nur, ob das bei einem Gurt, der nicht diagonal über den Körper verläuft, auch genauso sicher ist, wie bei den SlingShots. Um das zu klären, und um herauszufinden, welche anderen Optimierungen die Fastpacks gegenüber den SlingShots bieten, habe ich auch hiervon ein Testexemplar reserviert.

Der kompakte Fastpack 100 fasst eine digitale SLR mit angesetztem

Zoomobjektiv, plus ein zusätzliches mittelgroßes Objektiv oder Blitzgerät, MP3-Player und bietet reichlich Platz für persönliche Dinge. Der Fastpack 200 bietet Platz für eine digitale SLR mit angesetztem Objektiv, plus 1-2 zusätzlichen Objektiven oder Blitzgeräten und persönliches Zubehör. Die Fastpack 250 und 350 Modelle sind entwickelt worden, um eine digitale SLR mit angesetztem mittelgroßem Objektiv unterzubringen, 2-3 zusätzliche Objektive oder Blitzgeräte und Zubehör. Zusätzlich verfügen sie über ein **Fach für ein 15,4" oder 17" Notebook**, sowie extra Platz für zusätzliche Speicherkarten, Kabel und Zubehör.

Alle Modelle der Fastpack Rucksack Serie haben äußere Zubehör-Fächer, die einen schnellen Zugriff auf größere Gegenstände bieten und ein Fach am Schultergurt für einen MP3-Player oder ein Handy. Über die SlipLock® Zubehör Schlaufen können weitere SlipLock® Taschen befestigt werden und das seitliche Netzfach hält eine Wasserflasche, Autoschlüssel oder andere Dinge. Die Maße (B x T x H):

Fastpack 100:

Außenmaße: 22 x 18,5 x 41 cm
Innenmaße: 18,5 x 14 x 20 cm

Fastpack 200:

Außenmaße: 31,5 x 20,5 x 46 cm
Innenmaße: 28 x 15 x 23,5 cm

Fastpack 250:

Außenmaße: 31,5 x 24 x 46 cm
Innenmaße: 28 x 15 x 23,5 cm

Fastpack 350:

Außenmaße: 31,5 x 24,5 x 49 cm
Innenmaße: 28 x 15,5 x 27 cm

Ab Ende November ist die Fastpack Serie in den Farben schwarz, rot und arktikblau zu Preisen zwischen 76 und 120 Euro erhältlich.



(son)



Life.Blog

by PlasticSurf

Magazine

Nach sehr, sehr langem Warten, steht die deutsche Ausgabe des **New Webpick Connection Design Magazins** zum freien Download für Euch bereit.

Zudem gibt's eine neue Version der freien **Designer Magazine Bak** und das **Magwerk**.

Als Vorgeschmack auf die Magazine habe ich zwei brillante Künstler/Designer ausgesucht, deren Werke wirklich sehenswert sind:

Kent Williams

Kent Williams zählt zu den großen Künstlern unter denjenigen amerikanischen Comiczeichnern, deren Bilder schon oft die Qualität von Gemälden und hochwertigen Illustrationen erreichen.

Nelson Balaban

Der 18 Jährige Grafikdesigner aus Brasilien ist vom „Computer Arts“ Magazin zum diesjährigen „Successful designer under 25“ ernannt worden. Zu recht.

Von

Inspiriert von der Modewelt, Musik und Design, und unter nahtloser Verschmelzung traditioneller und digitaler Techniken, kreiert "Von" prägnante Illustrationen mit einer zarten Seele.

Neu - **SHOPVON**

Audi R8

Und zu guter letzt für alle Motorsport- und Audi-Freunde, die Microsites zum Audi R8.

schönen Gruß,
tinelli von Plastic.Surf

(tinelli)


Plastic.Surf
life pictures





derSuperuser

longdongsilver



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

